

Hohepunkt war das Schuetzenfest

Clausthaler Schuetzen blicken auf ein erfolgreiches Jahr zurueck

Nach einem erfolgreichen Jahr zog die Schuetzengesellschaft Clausthal, am letzten Samstag im Januar, "Bilanz" bei ihrer Jahreshauptversammlung.

Schuetzenvogt Guenter Lepa konnte eine grosse Anzahl Mitglieder, unter ihnen Ehrenschuetzenvogt Herbert Leers und Ehrenschatzmeister Erich Mueller, begruessen. Guenter Lepa gab einen umfassenden Ueberblick der geleisteten Arbeit im vergangenen Jahr.

Hohepunkt des Jahres war das Schuetzenfest, das ja wieder in eigener Regie der Gesellschaft durchgefuehrt worden ist.

Sein Dank galt denen, die ihn bei sei seiner Arbeit unterstuetzt und die zum Gelingen der verschiedenen Veranstaltungen beigetragen haben.

Der Gesellschaft gehoeren zur Zeit, Stand 01.01.1989, 49 Schuetzenschwestern, 131 Schuetzenbrueder und 32 Jungschuetzen an, insgesamt 212 Mitglieder.

Schiessportleiter Herbert Kerl berichtete ueber alle schiessportlichen Veranstaltungen sowie ueber die guten Plazierungen bei Meisterschaften und Vergleichsschiessen. Diese positiven Ergebnisse kamen auch bei den Pflichtschiessen zum Ausdruck, an denen im Durchschnitt 56 Schuetzen teilnahmen.

Einen umfangreichen Bericht gab Jugendleiter Richard v. Peinen ueber die Jugendarbeit und die schiessportlichen Veranstaltungen. Besonders hervorzuheben sind die guten Leistungen auf Kreis- und Landesebene.

Ein besonderer Erfolg war die Teilnahme von sechs Jugendlichen an der deutschen Meisterschaft in Muenchen. Dies waren: Cornelia Finka, Andrea Heyland, Kerstin Proyt, Joerg Fischer, Rainer Otte und Matthias Waigert.

Bei den anstehenden Wahlen wurden wiedergewaehlt:

der stellvertretende Schuetzenvogt Karl-Heinz Geng

der Schatzmeister (i. S. d. B. S.) Kurt Loebermann und

der Jugendleiter Richard v. Peinen.

Ferner die Schiessportleiter Helke Hausdoerfer, Werner Bode und Herbert Kerl.

Fahnentraeger Wolfgang Schreyer

In den Ausschuss Hans Hausdoerfer

der Festausschuss mit Sigrid Milutinov, Dieter Weyland, Michael Schindler, Inge Gattermann.

Neu gewaehlt wurden: Neuer Pressewart Dieter Weyland, Strafwart Johann Milutinov.

Favoriten waren erneut nicht zu bezwingen

Wie nicht anders zu erwarten, fanden die jetzt abgeschlossenen Rundenwettkämpfe des Oberharzer Schuetzenbundes die gebuehrende Resonanz seitens der Gesellschaften. Die Beteiligung von ueber 170 Sportschuetzen konnte das nicht besser unterstreichen. Aufmerksame Beobachter der Rundenwettkämpfe sahen ihre Voraussagen wieder bestaetigt, denn auch diesmal waren die Favoriten nicht zu bezwingen und bewiesen recht eindeutig ihre derzeitige gute Form. In fast allen Klassen gab es einen Start/Ziel-Sieg.

Die Siegerehrung erfolgt auf der Delegiertentagung am 19. Maerz in Buntenbock.

Auszug aus der Siegerliste

LG-Dreistellungskampf

Schueler: 1. Christian Pinno 1387 Ringe.

Jugend weibl: 1. Kerstin Provt 2870 Ringe, 2. Susanne Koch 2745, 3. Cornelia Finke 2745.

Jugend maennl. Mannschaft: 1. SG Clausthal I 8354 Ringe, 2. SG Clausthal II 8113.

Luftgewehr

Schueler: 1. Christian Pinno 882, 2. Thomas Schubert 763.

Mannschaft: 1. SG Clausthal 2288 Ringe

Jugend weibl: 1. Kerstin Provt 1865, Susanne Koch 1787, 3. Maike Manthe 1777.

Mannschaft: 1. SG Clausthal 5402, 2. SG Clausthal II 5168.

Jugend maennl: 1. Mario Schubert 1625, 2. Holger Mueller 1618

Mannschaft: 1. SG Clausthal 4796

Juniorinnen: 1. Andrea Heyland 1907

Junioren: 1. Rainer Otte 1891, 2. Matthias Weigert 1870

Mannschaft: 1. SG Clausthal 5668

Damen Altersklasse: 2. Ingrid v. Peinen 1607

Mannschaft: 2. SG Clausthal 4567

Altersklasse: 1. Hans Hausdoerfer 1723, 2. Walter Lepa 1710

Mannschaft: 2. SG Clausthal 5022

Schuetzenklasse: 1. Matthias Brtschitsch 1789

Mannschaft: 1. SG Clausthal 5278

Seniorinnen: 3. Helene Hinterpohl 926

Senioren: 1. Herut Rose 972, 3. Heinz Wollburg 959

Mannschaft: 2. SG Clausthal 2857

Luftpistole

Damen: 1. Sigrid Milutinov 1658

Altersklasse: Mannschaft: 1. SG Clausthal 4729

Senioren: 1. Heinz Wollburg 804, Rudi Barke 667.

Seniorinnen: 1. Helene Hinterpohl 800,

Mannschaft: 1. SG Clausthal 2271



Recht groß war die Zahl der Schützen die Günter Lepa zum Anschießen begrüßen konnte, um die ersten Sieger um "Best" und "Meist" zu ermitteln.

Guter Start in die neue Saison um Best und Meist

Am 1. April konnte Schuetzenvogt Guenter Lepa 53 Schuetzenschwestern und -brueder sowie 11 Jungschuetzen zum traditionellen Anschliessen begruessen.

Die ersten Schuesse, die Guenter Lepa vor den angetretenen Schuetzen abgab, galten dem sportlichen Verhalten vor den Scheiben sowie der Kameradschaft.

Nachdem am Nachmittag ein reges Treiben vor den Scheiben herrschte und jeder der angetretenen Schuetzen sein "Bestes" gab, konnten am Abend die ersten "Best" und "Meist" der neuen Saison bekanntgegeben werden.

	Best	Meist
Schuetzenklasse:	Werner Bode	Joerg Fischer
Altersklasse:	Hans Hausdoerfer	Walter Lepa
Seniorenklasse:	Helmut Rose	Rudi Barke
Seniorinnenklasse:	Helene Hinterpohl	Helene Hinterpohl
Damenklasse I:	Andrea Heyland	Hannelore Koch
Damenklasse II:	Ingrid v. Peinen	Hannelore Bartschat
Jugendklasse:	Meist Kerstin Provt mit 74 Ringe	

Mit dem Luftgewehr und der Pistole wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Luftgewehr

Schuetzenklasse: 1. Michael Schindler 146 Ringe, 2. Matthias Weigert 133, 3. Klaus Finke 130.

Altersklasse: 1. Hans Hausdoerfer 131 Ringe, 2. Walter Lepa 130, 3. Siegfried Moeglich 126.

Seniorenklasse: 1. Helmut Rose 145 Ringe, 2. Helene Hinterpohl 145, 3. Heinz Wollburg 145.

Damenklasse I: 1. Andrea Heyland 138 Ringe, 2. Heike Hausdoerfer 132, 3. Michaela Hanstein 131.

Damenklasse II: 1. Hannelore Bartschat 117 Ringe, 2. Ingrid v. Peinen 115, 3. Erika Hausdoerfer 109.

Jugendklasse: 1. Rainer Otte 138 Ringe, 2. Maike Manthe 134, 3. Kerstin Provt 131.

Luftpistole

Schuetzenklasse: 1. Bernd Drasel 132 Ringe, 2. Juergen Gattermann 109, 3. Herbert Mootz 108.

Altersklasse: 1. Hans Hausdoerfer 132 Ringe, 2. Kurt Loebermann 115.

Damenklasse I: 1. Sigrid Milutinov 134 Ringe, 2. Andrea Heyland 75.

Seniorenklasse: 1. Helene Hinterpohl 127 Ringe, 2. Heinz Wollburg 111, 3. Rudi Barke 87.

Nach Abschluss der Gewinnverteilung bedankte sich Schuetzenvogt Guenter Lepa noch einmal bei allen anwesenden Schuetzen, und wies darauf hin, das die wegen des schlechten Wetters ausgefallenen Fotosaufnahmen zu einem spaeteren Zeitpunkt nachgeholt werden. Der Termin fuer diese Aufnahmen wird dann rechtzeitig bekanntgegeben.



Bevor die Mannschaften auf dem Schießstand an die Waffen gelassen wurden, mußten sie sich einer Einweisung unterziehen. Hier erhalten die Damen der Samtgemeinde Oberharz ihren Unterricht.



Lothar Bierberg (links) präsentierte sich mit den siegreichen Herrenmannschaften: Reservistenkameradschaft, Polizeirevier Oberharz und Bataillons-Offizierscorps. Fotos: P.W.

Letztes Praga Schiessen und Standortball des PSV-Bataillons 800

Das naechste Fest werden die Nachfolger organisieren

Wiederum gestiegene Teilnehmerzahl - Damenmannschaften besser als Herren -
Ball wird kuenftig im Sommer stattfinden

Die Neuerung zum Abschied war noch gar nicht richtig zur kenntnis genommen worden. Das der Abschlussabend des Praga Schiessens gleichzeitig als Standortball ausgerichtet worden war, wurde erst durch die deutlichen Worte des Bataillonkommandeurs deutlich. Obersilevaner Ulrich Stehnte: "Wegen der truppeninternen Zeitablaufe werden unsere Nachfolger das fest nur im Sommer feiern koennen. Deshalb haben wir den Standortball bereits in diesem Jahr zeitlich vorgezogen." Bis zum 30. September 1989 wird das PSV-Bataillon 800 die Oberharz-Kaserne verlassen haben.

Mit 70 Mannschaften verzeichnete das Praga Schiessen auf der Standortanlage am Freitag und Sonnabend wiederum eine gestiegene Teilnehmerzahl. 21 Damenmannschaften waren darunter. Nicht ohne einen Hauch von Schadenfreude gegenueber seinen Geschlechtsgenossen gab Kompaniefeldwebel Lothar Bierberg das Ergebnis bekannt: "Die Damen haben besser geschossen, als die Herren." **717 Ringe "erlegten" die Schuetzendamen aus Clausthal**, mit "nur" 708 Ringen siegte die erste Mannschaft der Reservistenkameradschaft.

Auf den Plaetzen zwei und drei folgen bei den Damen die Schuetzengesellschaft Zellerfeld und der FC Altenau (Janitscharen), bei den Herren das Polizeirevier Oberharz und das Offizierskorps des Bataillons. Alle sechs Mannschaften wurden mit Pokalen ausgezeichnet.

Die Wanderpreise der Tagessieger entfuhrten fuer Freitag die Bergbau-Berufsgenossenschaft

(Damen) und das Offizierskorps (Herren) und fuer Sonnabend die **Schuetzengesellschaft Clausthal (Damen)** und die Reservistenkameradschaft (Herren).

Das Praga Schiessen wird mit dem Abzug des PSV-Bataillons 800 nicht zu Ende sein. " Es wird von unseren Nachfolgeeinheiten fortgefuehrt, weil es sich als besonders gutes Bindeglied zwischen der Truppe und der Oeffentlichkeit, insbesondere den vielen Vereinen der Region erwiesen hat", sagte Lothar Bierberg.

Mit ihrem letzten grossen Fest wollten die Soldaten der Oeffentlichkeit einen Dank fuer die unvergleichliche Aufnahme im Oberharz abstatten.



Zwei der Siegerinnen nahm Günter Katkus in den Arm. Die Pokale entfuhrten die Clausthaler und die Zellerfelder Schützinnen sowie der FC Altenau (Janitscharen)

Kreismeisterschaften des Schuetzenverbandes Oberharz SG Clausthal heimste fast alle Titel ein

Die Kreismeisterschaften des Kreisverbandes Oberharzer Schuetzenbund sind jetzt abgeschlossen. Bei der Vergabe der Kreismeistertitel in den Disziplinen KK-Liegendkampf und KK-Standardgewehr lieferten sich die Oberharzer Sportschuetzen erneut spannende Wettkampfe. Erfreulich dabei ist die Tatsache, das wiederum eine Leistungssteigerung zu Verzeichnen ist. Nicht zufrieden sein konnte die Sportleitung allerdings mit der Beteiligung, die erstmals wieder leicht zurueckgegangen ist. Ein Blick in die Ergebnisliste laeszt schnell erkennen, das die Schuetzengesellschaft Clausthal abermals am erfolgreichsten war und bis auf einige Ausnahmen fast alle Kreismeistertitel einheimste.

Auszug aus der Ergebnisliste:

KK-Liegendkampf

Weibl. Jugend:

1. Kerstin Provt 576 Ringe, 2. Maike Manthe 566, 3. Susanne Koch 534.

Mannschaft: 1. SG Clausthal 1676 Ringe.

Juniorinnen:

1. Andrea Heyland 560 Ringe

Junioren:

1. Rainer Otte 587 Ringe, 2. Andreas Reimann (SG Zellerfeld) 564, 3. Matthias Weigert 552.

Mannschaft: 1. SG Clausthal 1699 Ringe

Damen:

1. Birgit Ehrhardt 565, 2. Beate Koschnik 558 (beide SG Zellerfeld) 3. Carola Kaufeld (BSG Lautenthal) 557.

Mannschaft: 1. SG Zellerfeld 1679, 2. BSG Lautenthal 1630.

Schuetzen:

1. Joerg Fischer 581, 2. Ruediger Kamman (SG Zellerfeld) 564, 3. Werner Bode 554.

Mannschaft: 1. SG Clausthal 1687, 2. SG Zellerfeld I 1642, 3. BSG Lautenthal 1617.

Altersklasse:

1. Richard von Peinen 569, 2. Kurt Schell 565, 3. Gerd Thoma 549 (beide BSG Lautenthal)

Mannschaft: 1. BSG Lautenthal 1653.

KK-Standardgewehr

weibl. Jugend:

1. Kerstin Provt 550, 2. Maike Manthe 539, 3. Susanne Koch 490.

Mannschaft: 1. SG Clausthal 1579.

Juniorinnen:

1. Andrea Heyland 553.

Junioren:

1. Rainer Otte 546, 2. Matthias Weigert 544, 3. Andreas Reimann (SG Zellerfeld) 515.

Mannschaft: 1. SG Clausthal 1643.

Damen:

1. Birgit Ehrhardt 516, 2. Heike Fiekert 509, 3. Beate Koschnik (alle SG Zellerfeld)

Mannschaft: 1. SG Zellerfeld 1520.

Schuetzen:

1. Joerg Fischer 267, 2. Albrecht Hoffmann 256, 3. Werner Severith (BSG Lautenthal) 252.

Mannschaft: 1. SG Clausthal 769, 2. SG Zellerfeld 731, 3. BSG Lautenthal 727.

Altersklasse:

1. Kurt Schell 256, 2. Gerd Thoma 232 (beide BSG Lautenthal)

Clausthaler Schuetzen erneut erfolgreich

Anlaesslich des Niedersachsen-Tages hatte der Landesverband Schiesssport Niedersachsen zu einem Mannschaftsvergleichsschiessen im Schiesssportzentrum Goslar eingeladen. Geschossen wurde in einer offenen Klasse ohne Alterseinteilung. Die Mannschaften bestanden aus jeweils 4 Schuetzen, wobei jeder ein Programm von 20 Schuss Luftgewehr stehend freihaendig zu absolvieren hatte. Geschossen wurde auf die neuen Scheiben des Deutschen Schuetzenbundes bei der die 10 nur noch einen Durchmesser von 0,5mm aufweist.

Unter den 24 teilnehmenden Mannschaften war auch die Schuetzengesellschaft Clausthal mit einer Jugendmannschaft vertreten. Nach der Auswertung der Schiessergebnisse der einzelnen Teilnehmer ergab sich fuer die **SG Clausthal mit einer Ringzahl von 751 von 800 moeglichen Ringen der 1. Platz.** Mann hatte hier einen Vorsprung von 21 bzw. 33 Ringen zu den Verfolgern erkaempft. die Einzelergebnisse der Clausthaler Mannschaft sahen folgendermassen aus:

Andrea Heyland 190 Ringe,

Kerstin Provt 189 Ringe

Rainer Otte 188 Ringe und

Silvia Provt 184 Ringe.

Die Plazierung der SG Clausthal bei diesem Wettkampf beweist einmal mehr den guten Leistungsstand der Clausthaler Jugend unter der Leitung ihres Jugendwartes Richard von Peinen, der jederzeit bereit ist, den Leistungsstand seiner "Schuetzlinge" zu verbessern.



Die erfolgreiche Mannschaft mit ihrem Ehrenpreis: K. Provt, S. Provt, R. Otte und A. Heyland.

Foto Heyland

Schuetzen erhielten groszzuegige Unterstuetzung

Ein historischer Abrisz von Albert Wiese

Schon zu Zeiten des Herzogs Ernst II. von Grubenhagen im Anfang des 16. Jahrhunderts, schossen die Clausthaler Schuetzen an jedem Sonntag nach der Scheibe. Dazu wurde den Schuetzen ausser dem landesherrlichen Ehrengewinn von einem Taler auch ein Gewinn des Rates der Stadt bewilligt. Das zu den Kugeln erforderliche Blei wurde aus der herzoglichen Zehntkasse geliefert. Spaeterehielten die Schuetzen auch Zuschuesse aus der Brauerei. Hierbei handelte es sich um die Brauzeitengelder. Das war der Erloes eines Gebraues. Schliesslich bezog die Schuetzenkasse noch die staedtischen Akzisen (Biersteuern) von dem vertrunkenen Bier.

1643 (und auch in 1677) erhielten die Schuetzen zu ihrem Freischiessen je 5 Taler von der Knappschaft und dem landesherrlichen Zehnten. Um 1650 zahlte die Stadt den Schuetzen jaehrlich in bar 6 Taler 24 Groschen und ausserdem 18 Taler aus der Biersteuer von dem vertrunkenen Goslarschen Bier.

1721 zahlte die Bergbaukasse eine Beihilfe von 8 Talern.

1733 bewilligten Richter und Rat den Schuetzen eine Beihilfe von 50 Talern. Damals hatte naemlich der Schuetzenwirt das Schuetzenhaus von der Stadtkammerei fuer einen Preis von 1020 Talern kaeuflich erworben. Im uebrigen mussten zaemtliche Ausgaben fuer die Musikanten, Fahnentraeger und Begleiter sowie die Diaeten fuer Schuetzenvoegte und Offizianten u.a.m. vom Rat der Stadt und der Berghauptmannschaft genehmigt werden.

Wie schlecht die finanzielle Lage der Schuetzengesellschaft im Jahre 1771 war, geht daraus hervor, dass der damalige Schuetzenvogt Wegener bei seinem Amtsantritt in der Schuetzenkasse keinen Pfennig fand. Sein Vorgaenger, der Schuetzenvogt Schlaeder, hatte der Schuetzengesellschaft 229 Taler geliehen.

Der berghauptmann von trebra bewilligte zum sonntaeglichen Scheibenschiessen im November 1793 einen jaehrlichen Bezug von 10 Talern aus der Bergbaukasse und die gleiche Summe aus der Kaemmereikasse. Die Leistungen aus der Bergbaukasse wurden zwar im Juli 1866 durch eine einmalige Zahlung von 285 Talern abgeloeset. Was die bereits erwaehten Brauzeitgelder betrifft, so geschah dies in dem an Richter und Rat der Stadt gerichteten Schreiben der Berghauptmannschaft vom 25.05.1805 „jedoch unter der ausdruecklichen Bedingung, dass kein lehnender, militairisch scheinender Aufzug dabey stattfindet, auch das Trommeln und Pfeifen durch die Bergstadt den ganzen Vormittag gaenzlich unterbleibe“.

Von dieser Bedingung ist aber spaeter wieder abgesehen worden.

Das Blei-Privileg

Zu den Freischiessen erhielten die Oberharzer Schuetzen von den Landesfuersten Zuschuesse, die aus der Zehntkasse gezahlt wurden. Hierbei handelte es sich um die jaehrlichen Gratzuwendungen an Huettenblei. Darueber heisst es auch in der Clausthaler Schuetzenordnung vom 26.03.1787 u.a.: „Wer im Jahre nicht wenigstens dreimal mitschiess, bekommt nicht das sonst den Schuetzen bewilligte Blei.“

Zum Clausthaler Junggesellenschiessen des Jahres 1820 hatte das Berg- und Forstamt den Junggesellen zwei Zentner Blei geschenkt. In den Jahren 1838 bis 1843 sind behuf des Clausthaler Freischiessens seitens des Pulverhauses im zweiten Burgstaedter Revier verschiedene Mengen von Pulver zur Verfuegung gestellt worden. Das bezeugt eine Aufstellung in der Clausthaler Zehntrechnung vom 05.08.1845.

1904 wurden 237 kg Blei an die Schuetzen ausgegeben.

1914 hatte das Koenigliche Huettenamt in Lautenthal den Clausthaler Schuetzen insgesamt 33 kg Blei zur Verfuegung gestellt.

1936 erhielten die Schuetzen aufgrund einer von der Industrie- und Handelskammer ausgestellten Bezugsbescheinigung insgesamt 450 kg Blei.

Die Bleizuteilung war seit dem letzten Weltkrieg unterbrochen worden, aber dann hatte die Preussag den Schuetzen anstatt des Bleis eine widerrufliche Geldabfindung zuteil werden lassen.

Das waehrte bis 1957. Die Preussag hatte das damit beguendet, das sie sich nicht als Berginspektion betrachte und das im uebrigen auch die unsichere Lage auf dem Weltmarkt mit einkalkuliert werden muesse.

Auch Zuschuesse fuer die Fahnen

1744 war die alte Clausthaler Schuetzenfahne unbrauchbar geworden. Die neu angeschaffte Fahne, deren Kosten sich auf 25 Taler 3 Gr 4 Pf beliefen, uebernahm die Kaemmereikasse mit Einwilligung der Berghauptmannschaft. Im Mai 1792 wurde die unbrauchbar gewordene Fahne durch eine neue ersetzt. Dazu zahlte die Huettenkasse einen Zuschuss von 12 Talern und die Kaemmereikasse einen solchen von 13 Talern. 1971 hat die Bergstadt damit begonnen, den Schuetzenplatz auf ihre Kosten mit einer wassergebundenen Decke und mit einer Drainage zu versehen. Dafuer hat die Stadt das recht, den Platz, mit Ausnahme der Schuetzenfestveranstaltungen, fuer andere oeffentliche Zwecke zu benutzen.

Nicht mit aufgefuehrt sind hier die von vielen Ehrengaesten, Firmen und sonstigen Goennern eingebrachten Spenden. Dadurch ist es der Clausthaler Schuetzengesellschaft besser moeglich, die alte Tradit

Tradition der Volks- und Schuetzenfeste weiter zu pflegen und den Platzbesuchern alljaehrlich einige genussreiche Tage zu beschieren. Es soll noch gesagt werden, dass das Clausthaler Schuetzenfest fruher zehn Tage dauerte. Dann wurde es auf den Antrag des Buergernuehsters Denker ab 1880 auf fuenf Tage verkuerzt.

Schuetzengesellschaft Clausthal legte Festfolge fest

Die Schuetzengesellschaft Clausthal fuehrte am vergangenen Freitag ihre diesjaehrige Schuetzenfestversammlung durch.

Schuetzenvogt Guenter Lepa konnte hierzu eine grosse Anzahl von Schuetzen begruessen. Nachdem die Tagesordnung verlesen war, wurde durch den 2. Siebner Siegfried Moeglich das Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung den anwesenden Schuetzen verlesen.

Das diesjaehrige Schuetzenfest - es findet vom 14. bis 18. Juli statt - sieht folgende Festfolge vor:

Offizieller Beginn am Freitag um 14 Uhr mit dem Polterabendschiessen. Im Anschluss um 20 Uhr die Gewinnverteilung des Polterabendschiessens und der Schuetzenball fuer Vereinsmitglieder und Gaeste.

Am Samstag um 15 Uhr startet der Schuetzenausmarsch vom "Alten Bahnhof" mit dem Ziel Schuetzenplatz. Hier wird dann der Kommerz mit dem Bieranstich durchgefuehrt. Das Festessen erfolgt am Sonntag, und der Montag ist dann den "kleinen Gaesten" der Gesellschaft vorbehalten. Der Kinderumzug beginnt um 15 Uhr, gefolgt von einigen Ueberraschungen im Festzelt. Gegen 19 Uhr fuehrt dann die Damenabteilung der Schuetzen ihr Schiessen um den Damenpokal durch. Als Abschluss des festes trifft man sich am Dienstag zum Tischerperfruehstueck im Schuetzenheim und die Damen zu ihrem Damenfruehstueck im "Wildschuetz".

Am Abend werden dann die neuen Majestaeten der Schuetzengesellschaft durch Schuetzenvogt Guenter Lepa im Festzelt bekanntgegeben. Mit dem Feuerwerk wird dann das Schuetzenfest beendet.

Im Festzelt finden diesmal auch wieder einige Veranstaltungen statt, die in diesem Jahr von der Bevoelkerung kostenfrei besucht werden koennen.

Das Schuetzenfestschuessen findet am 8. und 9. Juli statt. Gelegenheit zum Vorschuessen wird am 28. und 29. Juni gegeben.

Die Bevoelkerung ist eingeladen, waehrend des Schuetzenfestes um die Ehre des Volkskoenigs oder der Volkskoenigin zu schiessen. Ebenfalls findet wieder das Schiessen um Ratsherren- und Handwerksmeisterscheibe statt.

Mit einigen Hinweisen zu Schuetzenumzuegen und anderen Veranstaltungen konnte Schuetzenvogt Guenter Lepa die Schuetzenfestversammlung beenden.

Fuenf tolle Tage auf dem Schuetzenplatz Clausthal

**Schuetzengesellschaft Clausthal von 1528 e.V. feiert ihr
diesjaehrigen Schuetzenfest vom 14. bis 18. Juli**

Seitdem das Offizium der Schuetzengesellschaft Clausthal 1987 die Organisation des Schuetzenfestes wieder selbst uebernommen hat, ist es auch in diesem Jahr wieder seit einigen Monaten mit Vorbereitungen beschaeftigt.

Das Volks- und Schuetzenfest in Clausthal findet vom 14. bis 18. Juli statt und weist wieder viele Attraktionen auf. Das Offizium der Schuetzengesellschaft koennte fuer ihr Fest viele Schausteller gewinnen, so das der Festplatz wieder reich gefuehlt sein wird, u.a. mit Autoscooter, Disco Swing, Musik Express, Kinderkarusell und Kinder Monza Piste sowie Schausteller, die sich um das leibliche Wohl der hoffentlich zahlreich erscheinenden Gaeste kuemmern werden. Ebenfalls werden Schausteller mit Kram- und Toepferwaren zu sehen sein. Der den Clausthalern bekannte Zeltwirt Dietmar Voss hat auch diesmal wieder einige Veranstaltungen in seinem Zelt geplant, die von der Bevoelkerung hoffentlich wieder recht zahlreich besucht werden. Bei allen Veranstaltungen im Festzelt ist in diesem Jahr der Eintritt frei.

Die Festfolge sieht folgenden Ablauf vor :

Eingeladen zum Fest wird, wie es die Tradition schon seit vielen Jahren festgeschrieben hat, durch den Pfeifer Rolf Bauer, der dieses Jahr sein 25. Jubilaeum hat, sowie durch den Trommler Ingolf Kammann.

Der offizielle Teil der Schuetzen beginnt dann am Freitag, 14. Juli, mit dem Polterabendschiessen und dem anschliessenden Koenigsball. Mit dem Festumzug am Samstag (beginn um 15 Uhr am Alten Bahnhof), wird das Programm fortgesetzt. Anschliessend trifft sich die Schuetzengesellschaft Clausthal mit Freunden und Gaesten im Festzelt zum Kommerz, der durch die anwesenden Kapellen musikalisch umrahmt wird.

Dem Festessen am Sonntag im Schuetzenheim folgt das Kinderfest am Montag. Nach dem Kinderumzug erwartet die "Kleinen" ein buntes Programm mit vielen Ueberschungen im Festzelt.

Zum Abschluss des Festes wird Schuetzenvogt Guenter Lepa am Dienstagabend im Festzelt die neuen Majestaeten der Schuetzengesellschaft, Volkskoenig und Volkskoenigin sowie Handwerksmeister und den Gewinner der Ratsherrenscheibe proklamieren.

Mit dem Hoehenfeuerwerk dieses Abends wird dann ein hoffentlich gelungenes Schuetzenfest seinen endgueltigen Abschluss finden.

Es kommen die lustigen Tage !

>>Hoert Floetentoene ihr und Trommelklang auf Harzer Bergeshoehn<<

Wenn in diesem Jahr Trommler und Pfeifer zum Volks- und Schuetzenfest in Clausthal einladen, **begeht der Pfeifer Rolf Bauer sein 25-jaehriges Jubilaem.**
Dafuer gebuehrt ihm Lob und Dank.

Uebernommen hat er dieses Amt 1965 als Nachfolger von Wilhelm Thiele.

Er stellte sich hiermit in den Dienst einer guten Sache und wird diese Tradition weiterfuehren, denn Musik ist sein Leben.

Seit 1982 sind es Ruediger und Ingolf Kammann, die mit Begeisterung das Wirken von Rolf Bauer unueberhoerbar unterstuetzen.

Im Hinblick auf die Bedeutung dieser altehrwuerdigen Tradition darf man nur hoffen, das auch weiterhin zur Schuetzenfestzeit Trommler und Pfeifer durch die Strassen der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld ziehen werden und ihre Einladung zum Volks- und Schuetzenfest lautstark zu Gehoer bringen.

Am Montag, 10. Juli, ist es wieder soweit, dann werden Rolf Bauer und Ingolf Kammann, wieder der Tradition entsprechend, durch die Strassen ziehen und zum Clausthaler Volks- und Schuetzenfest einladen.



Gelungener Auftakt fuer Clausthaler Schuetzen

Anlaesslich des diesjaehrigen Volks- und Schuetzenfestes fuehrte die Schuetzengesellschaft Clausthal ihr Polterabendschiessen durch. Es handelt sich hierbei um das erste Schiessen fuer das neue Schiessjahr. Dementsprechend gross war auch die Beteiligung der Aktiven. So konnte Schuetzenvogt Guenter Lepa eine grosse Anzahl von Schuetzenschwestern und -brueder sowie einige Jungschuetzen begruessen.

Geschossen wurde an diesem Tage um die Titel des Best- und Meistmannes im Kleinkaliber sowie um die Meisten Ringe mit der Luftpistole oder dem Luftgewehr. Als Sieger an diesem Tage gingen folgende Schuetzen hervor:

Schuetzenklasse:	Best Michael Schindler, Meist Michael Schindler
Altersklasse:	Best Hans Hausdoerfer, Meist Walter Lepa
Seniorenklasse:	Best Rudi Barke, Meist Gerhard Lepa
Seniorinnenklasse:	Best Hanna Wollburg, Meist Helene Hinterpohl
Damenklasse I:	Best Sabine Sorge, Meist Hannelore Koch
Damenklasse II:	Best Inge Lepa (B), Meist Ingrid v. Peinen
Jugendklasse:	Meiste Ringe Silvia Provt 73 Ringe.

Mit dem Luftgewehr wurden folgende Sieger ermittelt:

Schuetzenklasse: 1. Rainer Otte 141 Ringe, 2. Joerg Fischer 132, 3. Michael Schindler 130
Altersklasse: 1. Walter Lepa 129 Ringe, 2. Hans Hausdoerfer 127, 3. Siegfried Moeglich 110.

Wenn die Schuetzen feiern, dann geht's lustig zu

Clausthaler Volks- und Schuetzenfest, ein Vergnuegen fuer jung und alt

Die fuenf tollen Tage begannen am Freitagnachmittag gar nicht so vielversprechend. Eiskalt war es und regnerisch, als um 14 Uhr die Buden und Fahrgeschaefte oeffnen sollten. Nur wenige Gaeste waren puenktlich zur Stelle, und so Zogen es viele Schausteller vor, erst spaeter als vorgesehen anzufangen. Am Abend war es zwar immer noch kalt, doch wer Schuetzenfest feiern will, laesst sich davon nicht abhalten. Bei einem ersten Bummel durch die Budenstrasse galt es, sich zu orientieren. Besonders das kulinarische Angebot war in diesem Jahr ueberwaeltigend. Bratwurst, Fleischpfannen, Pizza, Fladenbrot, Fisch, Maiskolben, Champignons...Nicht einmal einen teil davon, was an Leckerem lockte, laesst sich hier aufzaehlen. Amuesieren konnte man sich ausgiebig beim karusellfahren - Renner bei der Jugend wie immer der Auto-Scooter - an den Schiessbuden und den vielen anderen Staenden. Auch seinen Haushalt und Kleiderschrank konnte man auffuellen. Das Angebot, besonders auch an Spielzeug war riesig. Wenn es beim Bummeln zu kalt wurde, konnte sich in das Festzelt zurueckziehen, wo am Freitagabend die Janitscharen aus Altenau ihr Koennen demonstrierten. Waehrend sich die Bevoelkerung am Freitag einen ersten Eindruck vom Schuetzenfest verschaffte, hatten die Schuetzen ihr Polterabendschiessen, die Schuetzenfrauen traditionell ihre Kaffeetafel und abends wurde der Festball gefeiert.



Es ist angezapft: Günter Klose (re) und Günter Lepa probieren die Qualität des edlen Gerstensafts.



Den ersten Schuß auf die Ratsherrenscheibe gab Bürgermeister Karl Harre ab.

Tausende saeumten die Strassen

Ein Hoehepunkt des Schuetzenfestes war am Samstag der Umzug der Schuetzen durch die Strassen Clausthals. Musikkapellen aus nah und fern spielten flotte Weisen. Die Schuetzengesellschaften aus Zellerfeld, Altenau, Buntenbock, Wildemann, Lautenthal und Bad Harzburg, -Reitverein, Pony-Reiter-Musikzug, Feuerwehr, THW und Reservisten sorgten fuer ein buntes abwechslungsreiches Bild. Tausende standen trotz leichten Regens an den Strassenraendern, um den Zug an sich vorbeiziehen zu sehen. Am Rathaus wurden traditionell die Ehrengaeste - unter ihnen auch zahlreiche Franzosen und der neue Ehrenbuerger Roland Boudet - in die Formation der Clausthaler Schuetzen eingereiht. Dann ging es weiter ueber die Buntenboecker Strasse zum Fetplatz, wo der Zug von einer grossen Menschenmenge erwartet wurde. Das Festzelt fasste kaum die Aktiven und Zuschauer, die sich bei jetzt heftigem Regen sammelten, um dem folgenden Kommers beizuwohnen.

Ein gekonnter Schlag, und das Bier floss

Schuetzenvogt Guenter Leps eroeffnete den Kommers in dem zum Bersten vollen Festzelt. Sein Dank galt an dieser Stelle allen, die sich am Schuetzenumzug beteiligt hatten. Nach der kurzen Begrueessung durfte Oberschuetzenvogt Guenter Klose den Hammer schwingen und sein Koennen beim Bieranstich unter Beweis stellen. Es war ein gekonnter Schlag, mit dem der Hahn in das Fass gehauen wurde. Kein Tropfen des koestlichen Nasses wurde verschwendet. Mit diesem Anstich, sagte Guenter Klose, werde zwar nicht das fest eroeffnet, aber es sei eine alte Tradition, am Samstag nach dem Umzug den Kommers zu feiern-eine Tradition, die erst vor wenigen Jahren wieder aufgelebt ist. Dank sagte er allen, die sich um das Schuetzenfest bemueht und beim Umzug mitgemacht haben.

Der hochkaraetigen Delegation aus der Partnerstadt L'Aigle galt sein besonderer Gruss. Allen Schuetzen und ihren Gaesten wuenschte Klose ein schoenes Schuetzenfest. Und mit Blick auf den rauschenden Regen schloss er seine kurze Rede mit den Worten, "wenn die Sonne draussen nicht scheint, haben wir die Sonne im Herzen."

Gemuettlich ging es anschliessend im Festzelt zu, wo das Fass leer gemacht wurde. Nur wenige der Ehrengaeste folgten der Aufforderung, im Schiesshaus ihr Glueck zu versuchen. Buergermeister Karl Harre war der erste, der die Ratsherrenscheibe beschoss, und auch einige Franzosen versuchten mit dem Kleinkalibergewehr ihr Glueck. Die 50 Meter entfernte Scheibe zu treffen war fuer viele der Gaeste ein kleines Erfolgserlebnis.



mit
Königsdrabe

Verdiente Mitglieder beim Festessen geehrt

Mit einem Festessen im Schuetzenheim begann am Sonntag das Volks- und Schuetzenfest. Die Schuetzen und ihre Gaeste kamen sich in der draengvollen Enge schnell naeher. So konnte **Schuetzenvogt Guenter Lepa** in seiner Begrueessung feststellen, das die Schuetzenfeste beliebt sind und eine feste Stellung im oeffentlichen Leben einnehmen. Die grosse Zahl der Gaeste unterstrich diese Worte. Durch ihre Anwesenheit zeigten sie ihre Verbundenheit zum Oberharzer Schuetzenwesen und zur Schuetzengesellschaft Clausthal.

Nach dem Hauptgericht ergriffen einige Gaeste das Wort, um den Schuetzen ihre Anerkennung auszusprechen.

Buergermeister Karl Harre unterstrich, das ein guter Schuetze nicht nur der ist, der gut trifft und das eine gute Schuetzengesellschaft nicht nur sportlich gut sein solle, sondern auch das Gesellschaftliche pflegen muesse. Beides, Sport und gesellschaftliches Leben, traefe auf die Schuetzengesellschaft zu. Sie lasse die Bevoelkerung an ihrem fest teilhaben und pflege untereinander die Kameradschaft. Sie sei auch in herausragender Weise bereit, sich um die Jungen zu kuemmern. Die vorbildliche Jugendarbeit sei ein Beweis dafuer. "Wenn dies alles stimmt," sagte Harre, "kommen auch gute Leistungen dabei heraus". Fuer diese guten Leistungen gratulierte er sehr herzlich mit einem sicher nicht leeren Umschlag.

Ehrenpreise fuer Best- und Meistmann ueberreichte **Stadtdirektor Wolfgang Moenkemeyer**, bevor

Oberstleutnant Ulrich Stahnke das Mikrophon ergriff. Fuer ihn galt es Abschied zu nehmen. Am 30. September verlaesst er den Harz, in dem er sich, wie er sagte, sehr wohl gefuehlt habe. Er wuenscht, das die Schuetzen das PSY-Bataillon in guter Erinnerung behalten und die Nachfolger kameradschaftlich aufnehmen moegen. Mit dem Bataillons-Wappen schenkte er den Schuetzen eine bleibende Erinnerung an das abziehende Bataillon.

Fuer die zahlreichen franzoesischen Gaeste des Festessens hielt der **stellvertretende Buergermeister Didier Godey** einen Rueckblick auf die Entwicklung der deutsch-franzoesischen Freundschaft, verbunden mit einem Ausblick auf die europaeische Einheit. Es sei schwierig, sagte er, die Unterschiede zu ueberwinden, doch er vertraue darauf, das die Kulturen zusammenwachsen.

Nach dem Nachtsch ehrte Schuetzenvogt Guenter Lepa Mitglieder der Schuetzengesellschaft fuer Verdienste und langjaehrige Mitgliedschaft. Besonders wuerdigte er den **Trommler und Pfeifer Rolf Bauer**, der seit 25 Jahren zum Schuetzen- und Volksfest einlaedt.

Rolf Bauer bedankte sich fuer diese Ehrung mit einer Koeniginnenscheibe, in der bereits die Namen der Koeniginnen 1987 und 1988 eingraviert waren.

Der Vorsitzende des Oberharzer Schuetzenbundes **Hermann Hemschemeier** unterstrich, das sich die Schuetzengesellschaften grosser Beliebtheit erfreuen. Es sei ihre Aufgabe, die grosse Tradition an die Jugend weiterzugeben, denn der Sport brauche die Jungen. In Clausthal werde die Jugendarbeit hervorragend praktiziert, dafuer sprach er seine Anerkennung aus.

Mit Ehrungen verdienter Mitglieder schloss Hemschemeier seine kurze Rede.

Der offizielle Teil war beendet. Danach ging es locker zu, und die Ehrengaeste liessen es sich nicht nehmen, einen Probeschuss auf die Scheiben abzugeben.



Bei der Ehrung langjähriger und verdienter Mitglieder von links stehend: Günter Vasel, Schützenvogt Günter Lepa, Erich Müller, Rolf Bauer, Margarete Abrameit und Herbert Mootz.
Fotos: Tempes



Die Verdienstnadel in Silber erhielt Herbert Kerl von Hermann Hemschemeier.



Schuetzen-Ehrungen

Schuetzenvogt Guenter Lega und Hermann Hemschemeier, Vorsitzender des Oberharzer Schuetzenbundes, ehrten beim Festessen Mitglieder der Schuetzengesellschaft Clausthal fuer hervorragende Verdienste und langjaehrige Mitgliedschaft.

Die goldene Vereinsnadel der Schuetzengesellschaft erhielten **Hans Nelle und August Kerl**, der gleichzeitig fuer 60jaehrige Mitgliedschaft geehrt wurde.

Einen Zinnteller erhielt **Rolf Bauer** fuer sein 25jaehriges Amt als Trommler und Pfeifer.

Fuer 40jaehrige Mitgliedschaft wurde **Erich Mueller** ausgezeichnet.

25 Jahre: **Margarete Abrameit, Herbert Mootz und Guenter Yasel.**

15 Jahre: **Heike Hausdoerfer, Helene Hinterpohl, Hermann Schwarzkopf, Walter Ziervogel, Bernd Jach, Gerhard Neuhaeusser, Frank Walter, Dieter Weyland.**

Die Verdienstnadel des Oberharzer Schuetzenbundes Stufe I in Gold erhielt **Karl-Heinz Geng.**

Mit der silbernen Nadel wurden **Herbert Kerl und Ingrid von Peinen** ausgezeichnet.

Die bronzene Nadel erhielt **Johann Milutinov.**

Ehrennadeln um die Verdienste fuer den Niedersaechsischen Schuetzenverband erhielten in Silber **Heike Hausdoerfer und Werner Schubert** und in Bronze **Werner Bode**



Fuer jeden Treffer einen Preis

Kinderumzug der Clausthaler Schuetzen – Wettbewerb mit Luftballons

"Die Kinder warten schon darauf." Schuetzenvogt Guenter Lepa blickte zufrieden auf die Zahl der kleinen Clausthal-Zellerfelder und ihre Eltern, die sich am Montag nachmittag in der Erzstrasse zum Kinderumzug versammelt hatten. Puenktlich um 15 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, um zum Festzelt auf dem Schuetzenplatz zu ziehen.

Dem Spielmannszug der Zellerfelder Schuetzen und den Neuen Berhornisten Corps folgten Abordnungen der Jungschuetzen, des Offiziums und der schuetzengesellschaft Clausthal. Ihnen schlossen sich kleinere und groessere Gaeste an. 600 mit Heliumgas gefuellte Luftballons waren zuvor ausgegeben worden. An jedem hing eine Postkarte mit Clausthal-Zellerfelder Anschrift. Nach und nach stiegen die Ballons in den nachmittaeglich blauen Himmel ueber die Stadt.

"Im Herbst werden wir eine Preisverteilung vornehmen", sagte Schuetzenvogt Guenter Lepa.

"Die Adressaten der zehn Karten, die den weitesten Flugweg zureuckgelegt haben, erhalten eine Aufmerksamkeit der Schuetzengesellschaft." Bis zu 800 Kilometer Entfernung hat man in den vergangenen Jahren festgestellt. Die meisten Karten kommen in der Regel aus der DDR zurueck. Andere aus Polen oder der CSSR.

"Hoch her" ging es spaeter im Festzelt. Die Schuetzen hatten eine Torwand aufgestellt und einen Armbruststand. Weniger "schiess"-begeisterte Kinder versuchten sich an den Dart-Pfeilen oder beim Umwerfen von Blechdosen mit grossvolumigen Stoffbaellen.

"Fuer jeden Treffer hatten die Betreuer einen Preis parat. Guenter Lepa: "Fuer die Bereitstellung dieser Preise danken wir der Kreisaparkasse, der Volksbank und der Deutschen Bank."

Fuer die Erwachsenen, die es sich inzwischen bei Kaffee und Kuchen an den Tischen wohl sein liessen, spielte die Musik zur Unterhaltung. Waehrend das Treiben im Zelt langsam abnahm, wurde es auf dem Rummelplatz lebhafter.



An der Torwand bedurfte es aller Anstrengung, um den Ball in die ausgesparten Loecher zu befördern. Schlangen bildeten sich schnell auch vor den anderen Attraktionen im Festzelt. Man konnte mit der Armbrust schießen, Dart-Pfeile werfen und auf Blechdosen zielen. Fotos: P.W.



Auf der Adolph-Roemer-Straße war der größte Teil der 600 ausgegebenen Luftballons noch in den Händen der Umzugsteilnehmer. Nach und nach stiegen die bunten Gummiblasen in den nachmittäglichen Himmel über der Stadt und wurden vom Wind fortgetrieben.

Guter Besuch "ermutigt" fuer die Zukunft

Schaerperfruehstueck bei den Clausthaler Schuetzen - Enge im Schuetzenheim

Unerwartet groszen Zuspruch fand am Dienstagmorgen das Schaerperfruehstueck der Schuetzengesellschaft Clausthal zum Ausklang des diesjaehrigen Volks- und Schuetzenfestes.

Schuetzenvogt Guenter Lepa entschuldigend: "Wir bitten um Verstaendnis fuer die Enge in unserem Schuetzenheim."

Verstaendlicherweise wollte man keine Anmeldung zurueckweisen.

So war die Liste der vom Schuetzenvogt zu begruessenden Ehrengaeste besonders lang. Sie wurde angefuehrt von den politischen Repraesentanten Peter Kopischke (SPD-Landtagsabgeordneter) und den Buergermeistern Karl Harre und Guenter Klose, letzterer

zugleich als Oberschuetzenvogt. Es folgten die Vertreter des Rates und der Kirche, der Kreissparkasse und der Polizei, des Oberbergamtes, der Feuerwehr und des Roten Kreuzes, der Bundeswehr, der Reservisten und vieler Vereine sowie Ehrenmitglieder und die Mitglieder befreundeter Schuetzengesellschaften.

Angenehm musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von den "Drei Zackels", auf die sich Guenter Klose, seit dem Feuerwehrjubilaeum "Ehrenzackel", in seinen Gruszworten bezog.

"Gute Rahmenbedingungen sind die beste Voraussetzung fuer gute Stimmung", sagte er und bezeichnete das volle Haus einschliesslich und den guten Besuch der anderen Festveranstaltungen als "ermutigend fuer die Zukunft." Eine Strafe handelte sich der Oberschuetzenvogt allerdings dafuer ein, dass er nicht im Schuetzenrock, sondern in zivieler Kleidung erschienen war.

Schon waehrend des Essens, das von Fleischermeister Wolfgang Eine geliefert worden war, hatte der Strafwart alle Haende voll zu tun. Seine Sammelbuechse hielt er zunaechst denjenigen Teilnehmern vor die Nase, die keinen Schaerper mitgebracht hatten und auf ein "normales" Messer angewiesen waren. Spaeter ueberreichte er den "dringlichen" Rauchern einen Aschenbecher nur gegen Zahlung einer entsprechenden Strafbueehr.

Fuer das 466. Clausthaler Volks- und Schuetzenfest hatten sich 68 Schausteller mit ganz unterschiedlichen Geschaeften angemeldet. Auch sie waren mit dem Besuch auf dem Schuetzenplatz offenbar nicht unzufrieden. Aus dem Offizium der Schuetzengesellschaft hieaz es: "Wir hatten keine Schwierigkeiten beim Kassieren der Standgelder."

Seit drei Jahren organisieren die Clausthaler Schuetzen ihr Fest wieder in eigener Regie. Das bedeutet viel Arbeit. Die Vorbereitungen fuer das naechste Schuetzenfest beginnen bereits im September mit einem Inserat in der Schausteller-Fachzeitschrift.

Karl-Heinz Geng, stellvertretender Schuetzenvogt berichtet: "Eine grosze Zahl von Interessierten Schaustellern meldet sich dann bei uns, wir treffen anhand der oertlichen Gegebenheiten eine Auswahl und schlieszen die erforderlichen Vertraege ab." Spaeter werden die einzelnen Stellplaetze ausgehandelt.

Trotz des erheblichen Aufwandes will die Clausthaler Schuetzengesellschaft bei diesem Verfahren bleiben. Es sichert den besten Kontakt zu den Schaustellern und gibt

rechtzeitig einen Ueberblick ueber das Angebot fuer das naechste Jahr. "Reichtuemer" kann die Gesellschaft damit nicht ansammeln, aber man kommt auf seine Kosten. Geng:

"Wir zahlen nicht zu." Ausserdem muss die Schuetzengesellschaft noch ueber einige Jahre ratenweise Rueckzahlungen fuer die Verkabelung des Schuetzenplatzes leisten.

Ihre eigentlichen Ehrungen hatten die Clausthaler Schuetzen bereits beim Essen am Sonntag vorgenommen. Fuer ihre langjaehrige Teilahme am Schaerperfruehstueck und die Organisation des Luftballonwettbewerbs erhielten Rolf Abraham und Robert Mittelstedt einen Ehren-Zinnteller.

Dem Ehrenmitglied Hans Nalla heftete Schuetzenvogt Guenter Lepa fuer besondere Verdienste um die Gesellschaft die goldene Vereinsnadel ans Revers.



Schützenvogt Günter Lepa (2. v. r.) und Stellvertreter Karl-Heinz Geng (links) im Gespräch mit Clausthal-Zellerfelds Bürgermeister Karl Harre (2. v. l.) und Samtgemeindebürgermeister Günter Klose (rechts).
Fotos: P.W.



Ehrenmitglied Albert Wiese (rechts) bei einem seiner Mundartvorträge.



Die »3 Zackels« sorgen für die richtige Stimmung beim Tscherperfrühstück.



Beim Tscherperfrühstück (von rechts nach links): Hans-Rainer Strang, SPD-Ortsvorsitzender, Landtagsabgeordneter Peter Kopischke, Siegfried Möglich, Schriftführer, Samtgemeindebürgermeister Günter Klose und Schützenvogt Günter Lepa.



Hans Nelle (links) erhielt für seine besonderen Verdienste um die Schützengesellschaft deren goldene Nadel.

Tscherperfruehstueck nach alter Tradirion

Zahlreiche Ehrengaeste - Gute Stimmung im Schuetzenheim

Zum Tscherperfruehstueck anlaesslich des 466.Schuetzenfestes der Schuetzengesellschaft Clausthal konnte Schuetzenvogt Guenter Lepa sehr viele Gaeste im Schuetzenheim begruessen. Die besonderen Gruesse galten dem **SPD-Landtagsabgeordneten Peter Kopischke**, **Samtgemeindebuergermeister Guenter Klose**, **Buergermeister Karl Harre**, einigen Ratsherren, den **Vertretern von Behoerden, Institutionen, Vereinen und befreundeten Schuetzengesellschaften**. **Feuerwehr und Bundeswehr** waren stark **vertreten**. An dieser Stelle alle besonders Begrueszten

namentlich aufzufuehren, ohne jemanden zu vergessen, ist beinahe unmoeglich. Besondere Kuriositaet: Bei der Begrueszung von **Pastor Hellwig** kamen die ersten Sonnenstrahlen zwischen den Regenwolken hervor. Man wertete das sogleich als gutes Omen. Lepa bedankte sich bei allen, dass sie der Einladung gefolgt waren und wuenschte zum Fruehstueck guten Appetit.

Fast alle hatten ihren Tscherper mitgebracht, und diejenigen die keinen bzw. nicht das richtige "Geraet" dabei hatten, muszten erst einmal ihren Obulus in die Sammelbuechse des "Kettenhundes" (Strafwart) werfen. Dann ging man ans Tscherpern, die langen Tafeln waren mit leckeren Wurstaorten, Mett, Brot und Gurken reichlich gedeckt. Eingelegter Fisch machte die Runde; er war besonders bei den gestreszten Schuetzen begehrt. Die "3 Zackel's" sorgten waehrend dessen fuer musikalische Unternehmung.

Schuetzenvogt Lepa konnte dann **Rolf Abraham** sowie **Robert Mittelstaedt** mit einem Zinnteller ehren.

Hans Nelle erhielt die Vereinsnadel in Gold.

Samtgemeindebuergermeister Klose brachte in launigen Worten zum Ausdruck, dass er gern zum Tscherpern gekommen sei.

Peter Kopischke hatte einen "gewichtigen Umschlag" dabei und wuszte die Gaeste mit einem politischen Witz zum Lachen zu bringen.

Es waere wohl auch kein echtes Clausthaler Tscherperfruehstueck gewesen, wenn man nicht zwischendurch die bekannten Harzer bzw. Schuetzenlieder gesungen haette.

Und dann - ja, dann war "**dr Wiese Albert**", der natuerlich ebenfalls vom Schuetzenvogt besonders begrueszt wurde, mit einem passenden Mundartgedicht zum Schuetzenfest mit von der Partie. Er hatte wieder einiges "off Lohcher".

Auch "**dr Barke Rudi**", der aus der Jugendzeit erzaehte, durfte nicht fehlen. Beide trugen erheblich zur guten Stimmung bei.

Die "3 Zackel's" lockerten die Vortraege durch stimmungsvolle Weisen auf. Es wurde geschunkelt und alle wurden zum Mitsingen animiert, wie sich das bei einem "ordentlichen Tscherperfruehstueck" gehoert. Fuer diejenigen, die die Lieder nicht kannten, lagen Liederhefte bereit. Durch das Singen waren die Kehlen ganz schoen trocken geworden, und die Bedienung hatte alle Haende voll zu tun, um fuer Nachschub zu sorgen. Es klappte aber alles bestens, so dass niemand auf dem Trockenen sass. Auch Freibier wurde dankend angenommen. Unter dem Motto: "Einer geht noch" wurde so manches Glas geleert.

Das Tscherperfruehstueck - fuer viele die "Kroenung" des Schuetzenfestes - reihte sich harmonisch in die Veranstaltungen der Schuetzengesellschaft Clausthal ein.

Die gemuetlichen Stunden vergingen schnell, doch fuer alle bleibt ein Trost: Das Tscherperfruehstueck des 467.Schuetzenfestes im naechsten Jahr.



Bei den Schützendamen herrschte beschwingte Fröhlichkeit. Gesang und Schunkeln gehörten dazu.



»Ulknudel« Hannelore Bartschat



Friedel Koch und Ursel Geng zeigten Hannelore Koch (von links) wo es in Zukunft lang geht.



Schuetzen erhielten gerechten Lohn fuer gute Leistungen

Heike Hausdoerfer und Herbert Mootz neue Koenige

"Schieszen ist ein edler Sport, der in den vergangenen Jahren erstaunlichen Auftrieb erhalten hat." Mit diesen Worten eroeffnete der Clausthaler Schuetzenenvogt Guenter Lepa am Dienstagabend im Festzelt die Proklamation der Schuetzenkoenige 1989. "Fuer gute Leistungen soll ein gerechter Lohn entgegengenommen werden."

Reich gedeckt war der Tisch mit Ketten, Pokalen, Wander- und Ehrenpreisen. Guenter Lepa gratulierte allen Siegern und stiesz mit einem Schluck Wein aus silbernem Pokal an. Die Mitglieder der Schuetzengesellschaft, Freunde und Bekannte spendeten Beifall. Mit einem wunderschoenen Feuerwerk endete das 466.Clausthaler Volks- und Schuetzenfest.

Wie versprochen wurden es fuenf tolle Tage und man darf sich jetzt schon darauf freuen, wenn die Schuetzengesellschaft einlaedt, mit ihr das 467.Fest zu feiern.



Die Schuetzengesellschaft Clausthal von 1523 e.V. bedankt sich bei folgenden Personen und Firmen fuer die zum Schuetzenfest 1989 gestifteten Preise:

Gerhard Lepa, Helene Hinterpohl, Alfred Mueller (Schulstr.), Fam. Kraeft, Herbert Mootz, Kreissparkasse, Michael und Manuela Schindler, Heinz Palm, Fam. Loebermann, Fa. Brethschneider, August Karl, Siegfried Zieger, Fa. Evers OHG, Leo Gang, Fam. Thiele (Geschenktruhe), Willi Schoenfelder, Erich Mueller, Ford Fuchs, Lederwaren Brandt, Lore und Karl Keller, Deutsche Bank, Harro Schoenfelder, Fam. Dieter Roloff, Fa. Peter Geyer, Schlachter Schwarzkopf, Volksbank, Bergstadt Clausthal-Zellerfeld, Margarete Abrameit, Baeckerei Piepenschneider, Haarstudio Hirschhausen, Otto Gaertner und Sohn, Peter Kopischke, Behinderte Sportgemeinschaft (Clausthal-zellerfeld), Werner Eisen, Guenter Klose, Hans Nelle, Binding Brauerei.



Im Glanze ihrer Ketten, Orden und Pokale stellten sich die neuen Würdenträger der Schützengesellschaft Clausthal zum obligatorischen Schlußfoto auf. Schützenvogt Günter Lepa (rechts) hatte zuvor erfreut festgestellt, daß das Schützenwesen einen Aufschwung verzeichnet. Mit ihrem diesjährigen Fest ist die Gesellschaft zufrieden. Fotos: P.W.

Trophaeenträger vom Clavethaler Schuetzenfest 1989

Schuetzenkoenig: Herbert Mootz Teiler 1,55
Schuetzenkoenigin: Heike Hausdoerfer Teiler 0,80
Jugendkoenig: Holger Mueller 292 Ringe
Jugendkoenigin: Cornelia Finke 306 Ringe
Schuelerkoenig: Christian Pinno 158 Ringe
Schuelerkoenigin: Nadja Uhlig 138 Ringe
Volkskoenig: Willi Kalwa 38 Ringe
Volkskoenigin: Marion Hirschhausen 39 Ringe

Meiste Ringe:

Schuetzenklasse: Rainer Otte 295 Ringe
Alterklasse: Walter Lepa 264 Ringe
Seniorenklasse: Gerhard Lepa 150 Ringe
Seniorinnenklasse: Helene Hinterpohl 149 Ringe
Damenklasse I: Sigrid Milutinov 259 Ringe
Damenklasse II: Erika Hausdoerfer 247 Ringe
Bestmann: Werner Schubert Teiler 7,23
Meistmann: Wolfgang Schreyer 40 Ringe

Ehrenpreise:

Schuetzenklasse: Michael Schindler 292 Ringe, Klaus Finke 274, Albrecht Hoffmann 271, Werner Bode 264, Herbert Kerl 254.
Alterklasse: Hans Hausdoerfer 260 Ringe, Richard v. Peinen 24, Guenter Lepa 240.
Seniorenklasse: Heinz Wollburg 149 Ringe, Willi Schoenfelder 146, Arthur Hanstein 145.
Seniorinnenklasse: Hanna Wollburg 136 Ringe
Damenklasse I: Sabine Sorge 238 Ringe, Michaela Hanstein 230, Hannelore Koch 227.
Damenklasse II: Inge Lepa (Z) 236 Ringe, Inge Lepa (B) 236.
Jugendklasse maennl.: Mario Schubert 275 Ringe
Jugendklasse weibl.: Maike Manthe 303 Ringe, Kerstin Provt 297, Silvia Provt 295, Susanne Koch 279, Birgit Weigert 277, Alexandra Geng 273, Anke Hanstein 269.
Schuelerklasse maennl.: Thomas Schubert 153 Ringe, Christian Geng 149, Christian Mootz 133, Leif Bohn 132, Tobias Quetscher 120, Markus Schreyer 118, Stefan Zver 117, Mark Scheffel 114, Stefan Provt 96.
Schuelerklasse weibl.: Kathrin Uhlig 106 Ringe,
Weitere Ehrenpreise erhielten: Helene Hinterpohl 40 Ringe, Sigrid Milutinov 39, Heike Hausdoerfer 39, Margarete Abrameit.

Wanderpreise:

Meisten Ringe im 1. Satz auf der 2. Scheibe: Heike Hausdoerfer 40 Ringe, Hans Hausdoerfer 32 Ringe
Meisten Ringe auf der 2. Scheibe:
Schuetzenklasse: Michael Schindler 154 Ringe, Rainer Otte 152, Klaus Finke 150, Karl-Heinz Geng 149,
Alterklasse: Richard v. Peinen 149, Guenter Lepa 147,
Seniorenklasse: Heinz Wollburg 149, Willi Schoenfelder 146,
Seniorinnenkl.: Hanna Wollburg 136, Margarete Abrameit 125,
Damenklasse I: Heike Hausdoerfer 150, Sigrid Milutinov 149, Inge Gattermann 146
Damenklasse II: Inge Lepa (B) 147,
Schuelerklasse: Thomas Schubert 153, Christian Geng 149,
Jugendklasse: Mario Schubert 275, Maike Manthe 303,
Helene Hinterpohl 40.
Meisteracheibe: 1. Rainer Otte 38 Ringe, 2. Albrecht Hoffmann 36, 3. Heike Hausdoerfer 36.

Im Landkreis regieren neue Schuetzenkoenige

135 Majestaeten rangen in Vienenburg zwei Stunden lang mit dem Luftgewehr um Titel und Wuerden

Das 9. Landkreis-Koenigschiessen stellte ein schiesssportliches Ereignis von hohem Rang dar.

135 Majestaeten des Landkreises - 31 Jugendliche, 42 Damen, 62 Schuetzen - rangen zwei Stunden in fairem Wettkampf auf den Staenden der Schuetzengesellschaft Vienenburg um Landkreis-Koenigswuerden.

Geschossen wurde mit Luftgewehr, stehend freihaendig. Die Auswertung erfolgte durch die drei Kreisschiesssportleiter der Kreisschuetzenverbaende Gandersheim, Goslar und Oberharz.

Ein letztes Mal im Mittelpunkt standen die Landkreiskoenige 1988, Klaus Friehe (Schuetzenverein Jerstedt) **Claudia Moeglich (Schuetzengesellschaft Clausthal)** und Sven Meininger (Schuetzengesellschaft St. Andreasberg), denen Eberhard Hammes fuer ihre letztjaehrige Regentschaft dankte. Heute haetten sie die Ehre gehabt, den grossen Festzug an der Spitze anzufuehren.

Kreisdirektor Hans Muecke ueberreichte den "Abdankenden" die Abschiedsmedaille.

Mit Spannung erwartet rief Kreisfachverbandsvorsitzendr Hammes die Majestaeten 1989 aus:

Landkreis-Schuetzen-Koenig wurde Erhard Schumann (SG Langelsheim)

Zur Landkreis-Damen-Koenigin schoss sich Hannelore Bartschat (SG Clausthal) mit einem 87teiler vor Ingrid v. Peinen (SG Clausthal) 188teiler und Claudia Moeglich (SG Clausthal) 191teiler.

Den Titel des Landkreis-Jugend-Koenigs holte sich Dorit Glaesener (Schuetzenverein Ostharlingen)



Die neuen Majestaeten Dorit Gläsener, Erhard Schumann und Hannelore Bartschat (vordere Reihe von links); im Hintergrund der stellvertretende Gandersheimer Kreisschiesssportleiter Jürgen Kühl, der Kreisschiesssportleiter Oberharz, Jürgen Oppermann und der Vorsitzende des Kreisschuetzenverbandes Goslar, Horst Vieregge (von links).
Foto: Wittenberg



Der Gründerin der Damenabteilung, Margarete Abrameit (rechts), überreichte Damensprecherin Hannelore Koch einen Blumenstrauß.



Schon der Anblick des reichhaltigen Kuchenbuffets ließ das Wasser im Munde zusammenlaufen.

25 Jahre Damenabteilung der Schuetzengesellschaft Clausthal

Schuetzenschwestern feierten mit Pokalschiessen und Kaffeetafel

Im Juli beim Schuetzenfest-Fruehstueck der Clausthaler Schuetzendamen hatte Friedel Koch das grosse Ereignis schon in Versform angekuendigt.

"Genau vor 25 Jahren fiel es einigen Damen ein,
warum koennen Frauen nicht auch im Schuetzenverein sein.
Margarete brachte diese gute Idee an,
viele Gegner hatte sie, man oh man.
Da hiess es sogar, Weiber im gruenen Rock,
gehoeeren nicht in den Clausthaler Schuetzenverein, sondern nach Buntenbock.
Zwischen den Herren der Schoepfung und dem zarten Geschlecht
wurde ein Kampf ausgetragen, wir siegten, denn wir waren im Recht.
Es kamen immer mehr Damen hinzu,
heute sind wir eine starke Damenabteilung: was sagen die Herren dazu?
Ist das Jubilaeum nicht zum feiern ein Grund?
Im Oktober wird es deshalb gehen richtig rund."

Nun, es war nicht Oktober, sondern der 4. November, an dem die Clausthaler Schuetzenschwestern in einem gemaetlichen Rahmen ihr 25jaehriges Jubilaeum feierten. Fast 100 Schuetzendamen aus Clausthal, Zellerfeld, Buntenbock, den Kreisen Goslar, Osterode und Northeim hatten sich eingefunden, um mit den Jubilantinnen bei einer Kaffeetafel zu feiern.

Auch das Offizium der Schuetzengesellschaft Clausthal war dabei. Einst hatte es die Damen nur mit Murren aufgenommen, heute ist es stolz auf seine starke Damenabteilung und die hervorragenden sportlichen Leistungen.

Schon beim Betreten des Schuetzenheimes kam einem herrlicher Kaffeeduft entgegen. Damensprecherin Hannelore Koch begriesste die zahlreichen Gaeste. Wer bei dieser Begrueessung einen Blick nach rechts warf, dem lief schon fast das Wasser im Munde zusammen. Hier hatten die Schuetzendamen ein Kuchenbuffet mit Selbstgebackenem aufgebaut, das von Schokoladentorte ueber Flottkuchen bis hin zu Donauwellen und Buttermilch-Mandelkuchen reichte. Dieses Buffet war eine Wucht, und die Damen und wenigen Herren griffen dann auch, von Hannelore Koch aufgefordert, herzhaft zu.

Obwohl manch eine(r) mehr Kuchen ass als normalerweise, war nach dem Kaffeetrinken das Buffet noch lange nicht aufgeraemt. Daran konnten sich auch noch Maenner erfreuen, die am Abend zum inoffiziellen Teil erwartet wurden.

Offiziell wurde es ein klein wenig, nachdem sich alle mit den koestlichen Leckereien gestaerkt hatten. Hannelore Koch hatte die ehrenvolle Aufgabe, die Ehrenschietschwester

Margarete Abrameit mit einem Blumenstrauss besonders zu ehren. "Es sind jetzt 25 Jahre her", sagte Hannelore Koch, "seit sie die Damenabteilung ins Leben gerufen hat." Das zahlreiche Erscheinen der Schuetzenschwestern und Gaeste, unter ihnen die Kreisdamenleiterin Heike Hausdoerfer und die Lankreiskoenigin Hannelore Bartschat, sei ein Beweis dafuer, das die Damenabteilung heute eine hohe Wertschaetzung geniesze.

Einen Blick zurueck in die Geschichte der Damenabteilung warf Schuetzenvoegt Guenter Lepa. Er erinnerte daran, das 1963 die erste Schuetzenschwester, die Jungschietszin Evi Hoffmann, der Gesellschaft beitrat. Manch einer der Maenner habe damals pessimistisch geguckt. "Man traute dem Frieden nicht so ganz", sagte Guenter Lepa. Doch spaeter habe sich herausgestellt, das auch Frauen in der Lage sind, mit der Waffe umzugehen. Nach Evi Hoffmann war es dann 1964 Margarete Abrameit, die als zweite Schuetzenschwester beitrat und die Damenabteilung gruendete. Zusammen mit der 1966 eingetretenen Ingrid v. Peinen seien dies die drei Frauen der ersten Stunde gewesen. Danach sei es stetig aufwaerts gegangen. Margarete Abrameit, lobte Lepa, habe es verstanden, die Damenabteilung weiter auszubauen und zu leiten. Das Amt als Damensprecherin habe sie viele Jahre lang ausgeuebt, bis sie es dann einer juengeren Schuetzenschwester uebertragen habe.

Als Margarete Abrameit der Damenabteilung das erste Tischbanner fuer ihr 10jaehriges Bestehen gestiftet habe, stand fest, so Lepa, dasz das sportliche Schiessen nicht nur Maennersache ist. Bei den Schiesssportwettkampfen haetten sich die ersten Erfolge eingestellt, und er erinnerte an die Freude, als Beate Bode die erste Goldmedaille von der Landesmeisterschaft mit nach Hause brachte.



Die siegreichen Einzelkämpferinnen des Pokalschießens. Von links: Margot Prien, Melanie zu Putlitz, Else Schöpke, Sandra Otte, Michaela Marten und Bianca Grubert.

Fotos: Strang

In den letzten Jahren, fuhr der Schuetzenvogt fort, habe die weibliche Jugend einen starken Zuwachs zu verzeichnen. Heute habe die Damenabteilung 49 Mitglieder – eine stolze Zahl. Betrachte man die Entwicklung, so seien es viele Ehefrauen der Schuetzen, die der Gesellschaft beigetreten seien. Man koenne deshalb von einer grossen Familie sprechen. "Wenn die Damenabteilung heute auf ein 25 jaehriges Bestehen zurueckblicken kann, so sollte sie stolz darauf sein. Sie sollte aber auch weiterhin dazu beitragen, das Gefuege der Schuetzengesellschaft zusammenzuhalten. Wichtig ist dabei die Kameradschaft". Mit diesen Worten und guten Wuenschen fuer die Zukunft ueberreichte Lepa Hannelore Koch einen Tischbanner, der an das 25jaehrige Jubilaeum der Damenabteilung erinnert. Vor diesem Hoehepunkt des Jubilaeums, der Kaffeetafel, hatten in der Woche vorher 104 Schuetzenschwester aus 17 Vereinen am Pokalschiessen anlaesslich des Jubilaeums teilgenommen. Die Proklamation nahm Guenter Lepa, unterstuetzt von Hannelore Koch, vor.

Die Gewinner des Pokalschiessens

Freihand – Einzel:

1. Sandra Otte –SG Gittelde, 187 Ringe, 2. Michaela Marten –SSU Seesen, 181 Ringe,
3. Bianca Grubert –SG Schlewecke, 180 Ringe.

Freihand – Mannschaft:

1. SG Zellerfeld 513 Ringe, 2. SSU Seesen 518 Ringe, 3. SK Lamspringe 504 Ringe,
4. SG Langelsheim 498 Ringe, 5. SSU Seesen 490 Ringe.

Auflage – Einzel:

1. Margot Prien –SG Schlewecke 189 Ringe, 2. Melanie zu Putlitz –SG Gittelde 188 Ringe,
3. Else Schoepke –SB Freiheit 187 Ringe.

Auflage – Mannschaft:

1. SG Schlewecke 551 Ringe, 2. SG St. Andreasberg 526 Ringe, 3. SB Freiheit 522 Ringe,
4. SG Gandersheim 520 Ringe, 5. BG Lautenthal 520 Ringe.

Als gastgebende Gesellschaft hatten die Schuetzendamen aus Clausthal nicht an diesem Schiessen teilgenommen. Dafuer feierten sie ihr Jubilaeum umso froehlicher. Nach dem offiziellen Teil, der mit der Proklamation endete, war noch lange nicht Schluss. Bis in den Abend hinein wurde – spaeter auch mit den Maennern – das 25.Jubilaeum begangen.





Schützenvogt Klaus Lorenz überreicht dem besten Einzelschützen Klaus Finke den Ehrenpreis von Frau Hager.

Foto: Gattermann

SG Clausthal Sieger beim Martini-Schiessen

Klaus Finke bester Einzelschuetze mit 95 Ringen

Die SG Buntenbock fuehrte auf ihren neuen Staenden das traditionelle "Martinischiessen" durch. Dieses Schiessen wurde vor etlichen Jahren vom damaligen Braumeister der Stadt Brauerei Clausthal Rudolf Hager ins Leben gerufen. Dieses Schiessen sollte nicht nur dem Wettkampf dienen, sondern vor allem die Kameradschaft und das Miteinander der verschiedenen Vereine foerderlich sein. Das dieses Ziel erreicht wurde, bewiesen 84 Schuetzinnen und Schuetzen von den Gesellschaften Lerbach, Clausthal, Zellerfeld und Buntenbock.

Zum erstenmal wurde allerdings eine Tradition gebrochen: Man schoss nicht mehr am Freitag und Samstag. Man war der Meinung, das auf den neuen sechs KK-Staenden das Schiessen an einem Tag durchgefuehrt werden koennte.

Reibungslos ging es trotz des grossen Andrangs ueber die Buehne.

Nachdem die Schiesssportleiter und Schiesswarte der einzelnen Gesellschaften eine Schnelle und genaue Auswertung vorgenommen hatten, konnte Schuetzenvogt Klaus Lorenz die Siegerehrung vornehmen.

Bevor es soweit war, begruesste er nochmals alle Anwesenden und bedankte sich recht herzlich fuer ihre Teilnahme. Lorenz dankte besonders der Binding-Brauerei fuer die gestifteten Preise. Leider konnte der Geschaeftsfuehrer der Brauerei, Klaus-Dieter Schoenemann, wegen anderweitiger Verpflichtungen nicht anwesend sein. Ein ganz besonderer Dank war an Erau Hager gerichtet. Sie hat von ihrem verstorbenen Mann die Tradition uebernommen, dem besten Einzelschuetzen einen Ehrenpreis zu stiften. Diesen Preis konnte Lorez dem Clausthaler Schuetzen **Klaus Finke** ueberreichen, der mit 95 Ringen der Erfolgreichste war.

Den 1. Platz in der Mannschaftswertung und somit Gewinner des Olympia-Tellers war die **Schuetzengesellschaft Clausthal mit 906 Ringen**.

Den 2. Platz mit 899 Ringen konnte die Schuetzengesellschaft Lerbach fuer sich verbuchen.

Mit 898 Ringen folgte dichtauf die Schuetzengesellschaft Zellerfeld vor den Buntenboeckern, die mit 896 Ringen den 4. Platz belegten.

Die Erstplatzierten aus jeder Gesellschaft erhielten einen Ehrenpreis der Binding-Brauerei. Die Zweit- und Drittplatzierten erhielten einen Ehrenpreis der Schuetzengesellschaft Buntenbock.

Auszug aus der Siegerliste:

Schuetzengesellschaft Clausthal: 1. Klaus Finke 95 Ringe, 2. Joerg Fischer 94 Ringe, 3. Siegfried Moeglich 91 Ringe.

Schuetzengesellschaft Lerbach: 1. M. Wolter 93 Ringe, 2. R. Kutscher 93 Ringe, 3. W. Kaiser 92 Ringe

Schuetzengesellschaft Zellerfeld: 1. F. Moritz 94 Ringe, 2. B. Koschnik 94 Ringe, 3. A. Moelter 92 Ringe

Schuetzengesellschaft Buntenbock: 1. G. Gattermann 93 Ringe, 2. B. Schmidt 93 Ringe, 3. U. Hille 91 Ringe.

33 Mannschaften beim Schiessen der Vereine 1989

Beim diesjaehrigen Stadtpokalschiessen traten insgesamt 33 Mannschaften an, um hier einmal ihre Leistungen im Schiesssport zu vergleichen und hierbei die "Besten" zu ermitteln.

Die 26 Herren- und 7 Damenmannschaften waren mit jeweils 4 Schuetzen am Start, die jeweils 10 Schuss Auflage mit dem Luftgewehr abgaben. Um hierbei die Siegermannschaft zu ermitteln, wurden die Ergebnisse der drei besten Schuetzen addiert und als Endergebnis gewertet. Nach hartem Kampf konnten dann zum Schluss folgende Sieger bekanntgegeben werden:

Herren:

1. Marinekameradschaft Clausthal, 2. DLRG; 3. Concordia Clausthal-Zellerfeld;
4. WSV Clausthal-Zellerfeld; 5. THW.

Einzelsieger wurden:

1. Normann Schaefer (DLRG); 2. Robert Buesch (WSV); 3. Kurt Bete
(Marinekameradschaft).

Bei den Damen gab es folgende Plazierungen:

1. THW; 2. WSV II; 3. TSV Gymnastikabteilung.

In der Einzelwertung der Damen konnten sich die Teilnehmerinnen des Gesamtsiegers durchsetzen:

1. Roswita Brede; 2. Inge Burmester; 3. Marlies Sauerbrey.

Alle drei Damen gehoeren dem THW an.

Die Schuetzengesellschaft Clausthal moechte sich an dieser Stelle noch einmal bei allen Schuetzen fuer die Teilnahme und das sortliche Verhalten vor den Scheiben bedanken. Ein besonderer Dank sei jedoch der Schuetzengesellschaft Zellerfeld ausgesprochen, die kurzfristig ihre Staende zur Verfuegung stellte, da die Schiessstaende der SG Clausthal durch Umbaumaessnahmen noch nicht wieder genutzt werden konnten.

Nachwuchsschuetzen bei Kaderrichtung

In seinem jeweils zweitaegigen Sichtungsschiessen mit Pistole und Gewehr unterzog Landestrainer Heiner Gabelmann die Nachwuchsschuetzen im Niedersaechsischen Sportschuetzenverband einer Leistungskontrolle, um die Besten davon fuer den Landeskader 1990 zu nominieren.

Dabei gab es fuer die einzelnen Teilnehmer der SG Clausthal folgende Ergebnisse:

Juniorinnen, Luftgewehr: **8. Silvia Provt 729 Ringe**

KK- Standardgewehr: **8. Silvia Provt 989 Ringe**

Junioren, Luftgewehr: **3. Rainer Otte 743 Ringe**

KK- Standardgewehr: **3. Rainer Otte 1085 Ringe**

Schiesssportleiter muessen noch einmal auf die Schulbank

Neufassung der Ersten Verordnung zum Waffengesetz laeszt keine andere Wahl.

Zum Abschluss eines wiederum sehr erfolgreichen Schiessjahres traf sich der Gesamtvorstand des Kreisverbandes Oberharzer Schuetzenbundes zu einer Arbeitstagung. Praesident Hermann Hemschemeier konnte dazu die Vorstaende der Schuetzengesellschaften - ausser Altenau und St. Andreasberg - in den Raeumen der SG Zellerfeld herzlich willkommen heissen. Sein besonderer Gruss galt hierbei dem Sachverstaendigen fuer Schiessstand-Anlagen, Horst Schmidt aus Goslar.

Zunaechst skizzierte der Praesident in seinen Ausfuehrungen die Hoehepunkte des sich neigenden Jahres. Neben den traditionellen Volks- und Schuetzenfesten sowie den schiesssportlichen Veranstaltungen waren zweifellos die Schiessstand-Einweihungen in Buntentrock und Wildemann herausragende Ereignisse. Neben den erfreulichen Mitteilungen unterrichtete er die Anwesenden aber auch von Fakten, mit denen sich der Kreisverband im kommenden Jahr auf der Delegiertentagung auseinandersetzen muss. Dann gilt es naemlich, zwei Aemter im Praesidium neu zu besetzen, und zwar werden die Kreisdamenleiterin und der Kreisjugendleiter nicht mehr zur Verfuegung stehen.

Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit standen ein Kurzreferat ueber Sicherheitsvorschriften der Schiessstand-Anlagen sowie die ueberaus brisanten Ausfuehrungen vom Kreisschiesssportleiter Juergen Oppermann ueber die Neufassung der Ersten Verordnung zum Waffengesetz vom 18. Maerz 1987. Hieraus ging unmissverstaendlich hervor, das die Schiesssportleiter ab 1. Januar 1990 den Nachweis erbringen muessen, sich einer Sachkundepruefung unterzogen zu haben. Das bedeutet, das sie allesamt noch einmal die "Schulbank" druecken muessen. Die Neufassung der Verordnung zum Waffengesetz macht die Sachkunde zur Voraussetzung fuer die Erteilung der waffenrechtlichen Genehmigungen. Der Umfang der Sachkundepruefung wird in Paragr. 29 der Verordnung umrissen. Danach werden ausreichende Kenntnisse verlangt ueber:

- die Handhabung der Schusswaffe und den Umgang mit Munition
- die Reichweite und Wirkungsweise der Geschosse
- die wichtigsten Vorschriften ueber den Umgang mit offen und Munition sowie ueber Notwehr und Notstand.

Fuer die Schuetzengesellschaften bedeutet das konkret, das sie laut Paragr. 34 der Neufassung der zustaeendigen Behoerde die Personalien des verantwortlichen Schiesssportleiters (Aufsichtsperson) mitzuteilen hat. Der Mitteilung sind entsprechende Nachweise beizufuegen, aus denen hervorgeht, das die infrage kommenden Schiesssportleiter die erforderliche Sachkunde besitzen. Ausserdem besteht gegenueber der Behoerde Mitteilungspflicht ueber das Ausscheiden einer Aufsichtsperson sowie die Benennung eines Nachfolgers. Rechtfertigen Tatsachen die Annahme, das der verantwortliche Schiesssportleiter die erforderliche Zuverlaessigkeit oder Sachkunde nicht besitzt, so kann die zustaeendige Behoerde verlangen, das dieser die Aufsicht nicht wahrnehmen darf.

Das kann wiederum dazu fuehren, das die Einstellung des Schiessbetriebes angeordnet wird, solange jedenfalls, bis ein verantwortlicher Schiesssportleiter die Aufsicht uebernommen hat.

Zuwaerhandlungen und Verstoesse gegen die Bestimmungen der Neufassung der Ersten Verordnung zum Waffengesetz stellen Ordnungswidrigkeiten dar und koennen mit einer Geldbusse bis zu 10.000DM geahndet werden.

Inzwischen ist nun der Niedersaechsische Sportschuetzenverband taetig geworden und hat die Kreissportleiter zu einer entsprechenden Schulung zusammengefuehrt, die an zwei Wochenenden stattfand. Fuer den Oberharzer Schuetzenbund bedeutet das, das Kreisschiesssportleiter Juergen Oppermann, sobald er den entsprechenden Befoehigungsnachweis in Haenden hat, mit der Schulung der Schiesssportleiter in den Gesellschaften beginnen kann.

Sachverstaendiger Horst Schmidt berichtete in seinem Referat ueber die gestzlichen Vorschriften, die fuer die Beschaffenheit der Schiessanlagen massgebend sind. Danach werden die Schiessstaetten in regelmassigen Abstaenden von der zustaeendigen Behoerde in sicherheitstechnischer Hinsicht ueberprueft. Das kann in der Regel alle zwei Jahre dr Fall sein, in Ausnahmefaelen auch alle drei Jahre. Auf Schiessstaetten darf nur mit Schusswaffen und Munition geschossen werden, die durch die Anlage zugelassen sind. Werden bei der Ueberpruefung Maengel festgestellt, die eine Gefaehrung der Benutzer der Schiessanlage oder der unmittelbaren Nachbarschaft befuerchten lassen, kann die Behoerde die weitere Benutzung der Schiessanlage bis zur Beseitigung der Maengel untersagen. Nach Aussage von Horst Schmidt werden die Auflagen immer umfangreicher. Das trifft vor allem auf solche Schiessstaende zu, die in einem dichtbesiedelten Gebiet liegen. Hier wird neben der allgemeinen Sicherheit auf den Laernschutz besonderen Wert gelegt. Er empfahl den Vorsitzenden, sich selbst mit der Beschaffenheit ihrer Anlagen vertraut zu machen, um evtl. Schaeden zu beseitigen.

Hermann Hemschemeier dankte beiden Referenten fuer dill